

Bachelor of Arts in Business Administration

Projektmodul: Wirtschaftsprüfung

Sommersemester 2025

Prof. Dr. Christoph Voos

Wirtschaftsprüfer | Steuerberater

Teil 1: Überblick

Berufsbild des
Wirtschaftsprüfers

Aufgaben des
Wirtschaftsprüfers

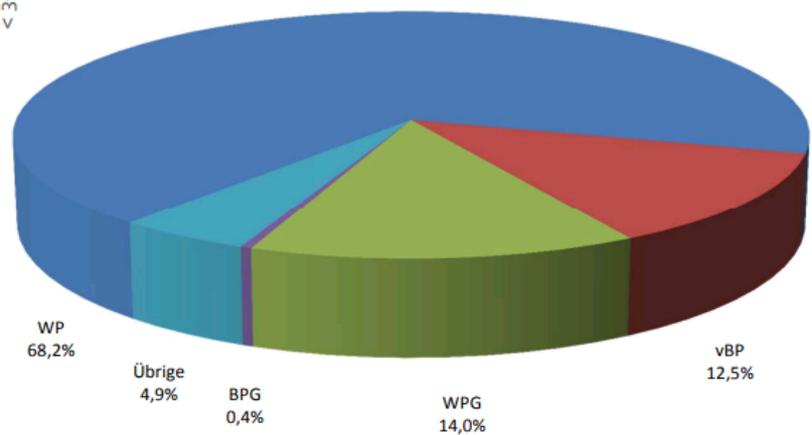
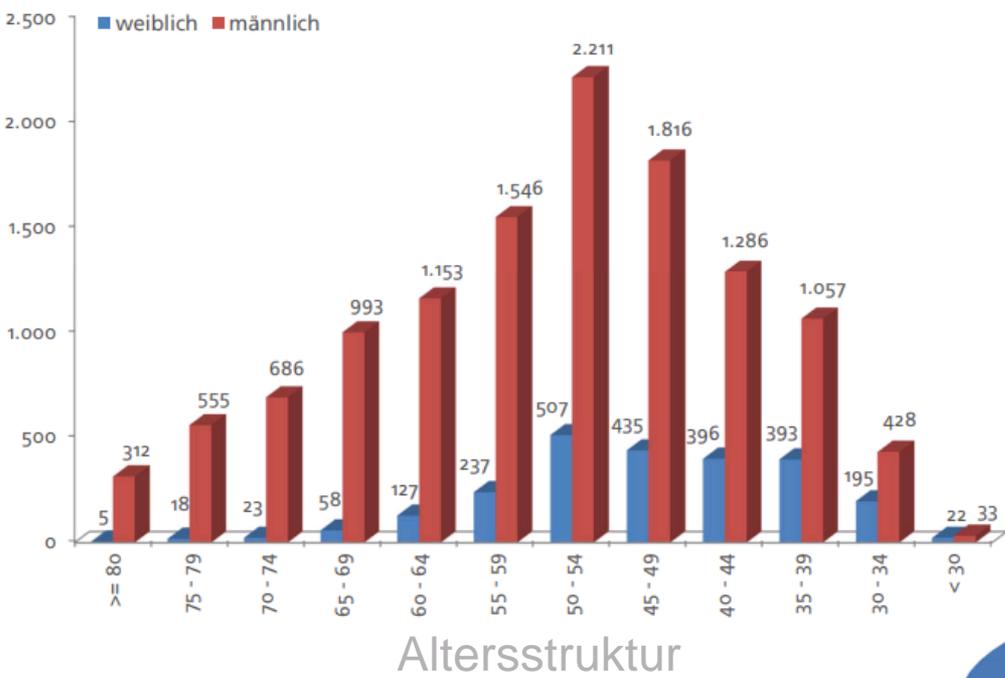
Zugang zum Beruf des
Wirtschaftsprüfers

Organisation des
Berufsstands

Prüfungsnormen

Berufsbild des Wirtschaftsprüfers





Quelle: Mitgliederstatistik der WPK Stand 1. Januar 2018
<https://www.wpk.de/neu-auf-wpkde/alle/2018/sv/mitgliederstatistik-der-wpk-januar-2018/>

Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (WPG) bieten die Möglichkeit, sich zur Berufsausübung in folgenden Formen zusammenzuschließen:

Kapital-, Personenhandels- oder Partnerschaftsgesellschaft

GmbH & Co. KG

Europäische Gesellschaft (SE)

- WPG sind ebenfalls Träger von Rechten und Pflichten und können als AP tätig werden. Eine **WPG** kann **nur** dann anerkannt werden, wenn diese **von** einem **Wirtschaftsprüfer geführt** wird (§ 1 Abs. 3 WPO).
- **Berufssitz** der WPG ist der Ort der **Hauptniederlassung**, weitere Zweigniederlassungen können begründet werden (§ 3 Abs. 3 WPO).
- Ausschließlich WP sind befugt, **Bestätigungsvermerke** zu unterzeichnen und Siegel zu führen.

Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Wirtschaftsprüfungsgesellschaften										
Bundesland	Anzahl		Rechtsform							
	Sitze	Zweig-niederlass.	davon AG	davon GmbH	davon KG (GmbH & Co. KG)	davon OHG (& Co. OHG)	davon PartG (PartG mbB)	davon SE	davon StBG	davon RAG
Baden-Württemberg	490	113	9	400	41 (37)	3	12 (25)		203	1
Bayern	568	127	28	481	20 (17)		14 (25)		197	4
Berlin	155	63	14	124	6 (6)		4 (7)		72	
Brandenburg	14	17		13	1 (1)				3	
Bremen	46	19		29	7 (6)		4 (6)		24	
Hamburg	215	47	8	175	9 (6)		7 (16)		68	
Hessen	254	70	17	211	8 (8)	1	6 (10)	1	82	
Mecklenburg-Vorpommern	9	33		9					1	
Niedersachsen	222	70	7	180	10 (7)	1	8 (16)		59	
Nordrhein-Westfalen	701	209	19	567	32 (23)		29 (54)		261	
Rheinland-Pfalz	99	35	3	82	3 (3)	1	5 (5)		39	
Saarland	43	10	2	36	3 (2)		1 (1)		10	
Sachsen	69	85	1	64			2 (2)		19	
Sachsen-Anhalt	14	26		14					6	
Schleswig-Holstein	61	22		52	3 (2)		5 (1)		18	
Thüringen	14	34		11	1 (1)		(2)		6	1
Gesamt	2.974	980	108	2.448	144 (119)	6 (0)	97 (170)	1	1.068	6

Quelle: Mitgliederstatistik der WPK Stand 1. Januar 2018
<https://www.wpk.de/neu-auf-wpkde/alle/2018/sv/mitgliederstatistik-der-wpk-januar-2018/>

- **Aufgabenbereich** des Wirtschaftsprüfers ist vielfältig und ergibt sich aus § 2 WPO
- **Vorbehaltsaufgabe** des Wirtschaftsprüfers ist die **Prüfungstätigkeit**
 - Vereinbarkeit von darüberhinausgehenden Beratungsdienstleistungen wird vor dem Hintergrund der Gewährleistung der Unabhängigkeit mehr und mehr in Frage gestellt und eingeschränkt
- u.a. durch Inkrafttreten des Sarbanes-Oxley Acts in den USA (2002) hat auch im EU-Raum dazu geführt, dass WP einige Dienstleistungen nicht mehr an von ihnen geprüfte Unternehmen erbringen dürfen (§ 43 Abs. 1 WPO i.V.m. §§ 319, 319a HGB).



Prüfungstätigkeit



- **Hauptaufgabe** des WP (§ 2 Abs. 1 WPO)
 - **Gesetzlichen Abschlussprüfung** für bestimmte Unternehmen (§ 316 HGB)
 - **Gegenstand** und **Umfang** der Prüfung (§ 317 HGB)
 - **Ergebnis:** Bestätigungs-/Versagungsvermerk
 - Auftraggeber erhalten Prüfungsbericht
- Weitere Leistungen:
 - freiwillige Prüfungen,
 - Prüfungen besonderer Vorgänge (Gründung, Umwandlung, etc.),
 - Wirtschaftlichkeitsprüfungen,
 - Funktionsprüfungen (EDV, Organisation)



- **Befugnis** gem. § 2 Abs. 2 WPO i.V.m.§§ 3, 12 StBerG
 - Nach der **Prüfung häufigstes Betätigungsfeld** des WP, da bedingt durch die Regelungen des Berufszugangs, **i.d.R. WP auch über ein Steuerberaterexamen** verfügen
- **Steuerliche Angelegenheiten umfassen:**
 - Erstellung **Steuererklärung** und **Steuerbilanz**
 - Unterstützung **steuerlicher Betriebsprüfung**
 - Vertretung bei **Steuerstreitigkeiten** von Finanzgericht bis Bundesfinanzhof
- Neben der „harten“ Steuerberatung wird der WP auch als **Ratgeber** hinzugezogen, z.B. bei Fragen nach:
 - Rechtsformwahl
 - Betriebsaufspaltung
 - Auslagerung
 - Nachfolgeplanung
 - ...



- **Befähigung** durch § 2 Abs. 3 Nr. 2 WPO
- **Bedingt** durch **Werdegang** und **Berufsexamen** verfügt der **WP** auch über **Kenntnisse in:**
 - Der internen Rechnungslegung
 - Fragen der Betriebsorganisation und Mitarbeiterführung
- Insoweit ergeben sich viele **Betätigungsfelder** im Rahmen
 - der **Strategie-, EDV-, Organisations- und Personalberatung**
- Bei **notleidenden Unternehmen** wird der **WP** als **Sanierungsberater** hinzugezogen. Seine **Aufgabe** ist:
 - Beurteilung der **Überlebensfähigkeit**
 - Bei Positivbefund die **Entwicklung** einer nachhaltigen **Überlebensstrategie**

Gutachtertätigkeit



- **Gutachtertätigkeit** in allen Bereichen der wirtschaftlichen Betriebsführung (§ 2 Abs. 3 Nr.1 WPO), z.B. bei:
 - Sanierungen
 - Prüfung der Kreditwürdigkeit
 - Unternehmensbewertungen (z.B. für Über-eignungen)
- WP kann Aufträge als **Sachverständiger in einem Schiedsverfahren** annehmen, z.B.:
 - Im Rahmen von Auseinandersetzungen über die Bemessung angemessener Abfindungen an ausscheidende Gesellschafter

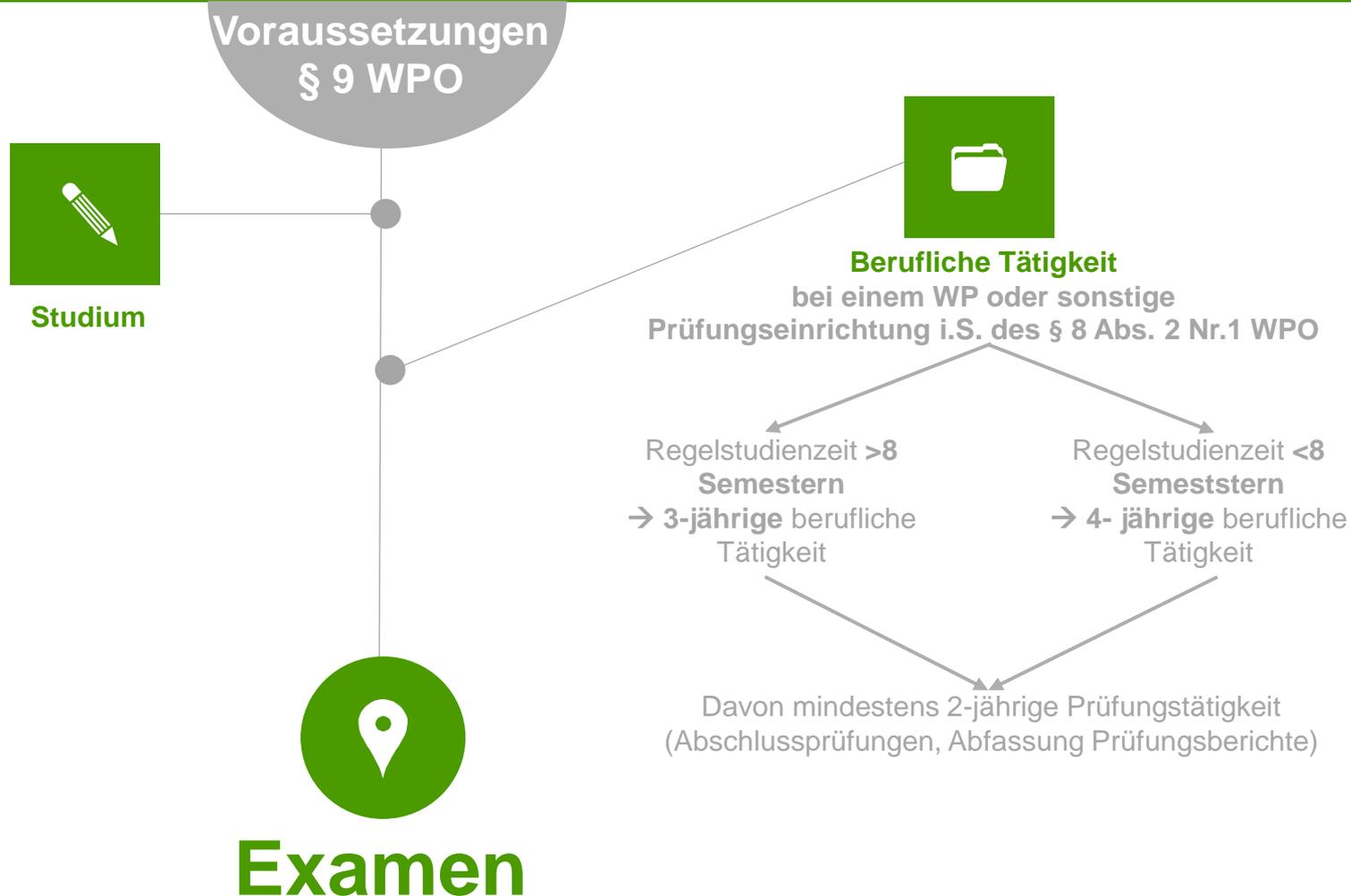


- **WP kann auch Treuhandtätigkeiten annehmen** (§ 2 Abs. 3 Nr.3 WPO), u.a. in folgenden Gebieten zu Einsatz kommen:
 - Testamentsvollstrecker
 - Nachlassverwalter
 - Insolvenzverwalter
 - Liquidator
 - Betreuer



- Grundsätzlich ist die **Besorgung rechtlicher Belange** eher **Rechtanwälten vorbehalten**, jedoch ist der **Übergang** von Rechtsberatung zur wirtschaftlichen Beratung **fließend**
- **WP hat das Recht, Tätigkeiten der Rechtsberatung und –besorgung auszuüben**, dieses bezieht sich allerdings auf die sachgemäße **Erledigung der kodifizierten Aufgaben** und muss mit diesen in einem **engen Zusammenhang stehen**

Voraussetzungen der Zulassung



Zulassung ohne Hochschulabschluss

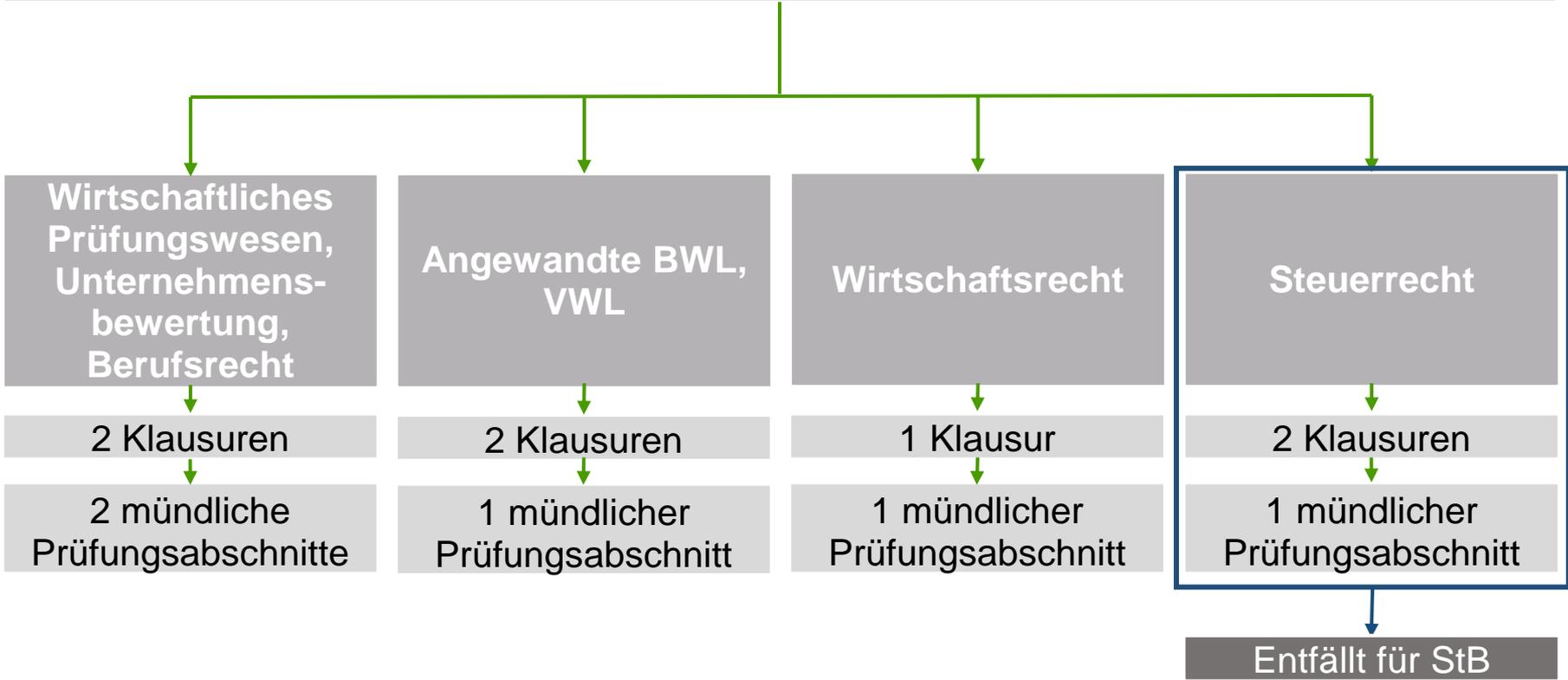
- Allerdings ist auch eine berufliche Laufbahn ohne Hochschulabschluss möglich:

Kein Hochschulabschluss		
Qualifikation als Steuerberater		Keine Vorbildung
<ul style="list-style-type: none"> • Min. 5-jährige Berufsausübung, davon • Min. 2-jährige Prüfungstätigkeit bei einem WP 	<ul style="list-style-type: none"> • Min 15-jährige Berufsausübung, davon • Bis zu 10-jährige Tätigkeit als Steuerbevollmächtigter • Keine Prüfungstätigkeit erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Min. 10-jährige Mitarbeit bei einem WP, davon • Mind. 2-jährige Prüfungstätigkeit, welche min. nach dem 5. Jahr abgeleistet werden darf

Examensstruktur

- Die Ausgestaltung des Wirtschaftsprüfungsexamens ergibt sich aus §§ 12-14a WPO und den Bestimmungen des Wirtschaftsprüferprüfungsverordnung (WiPrPrüV).

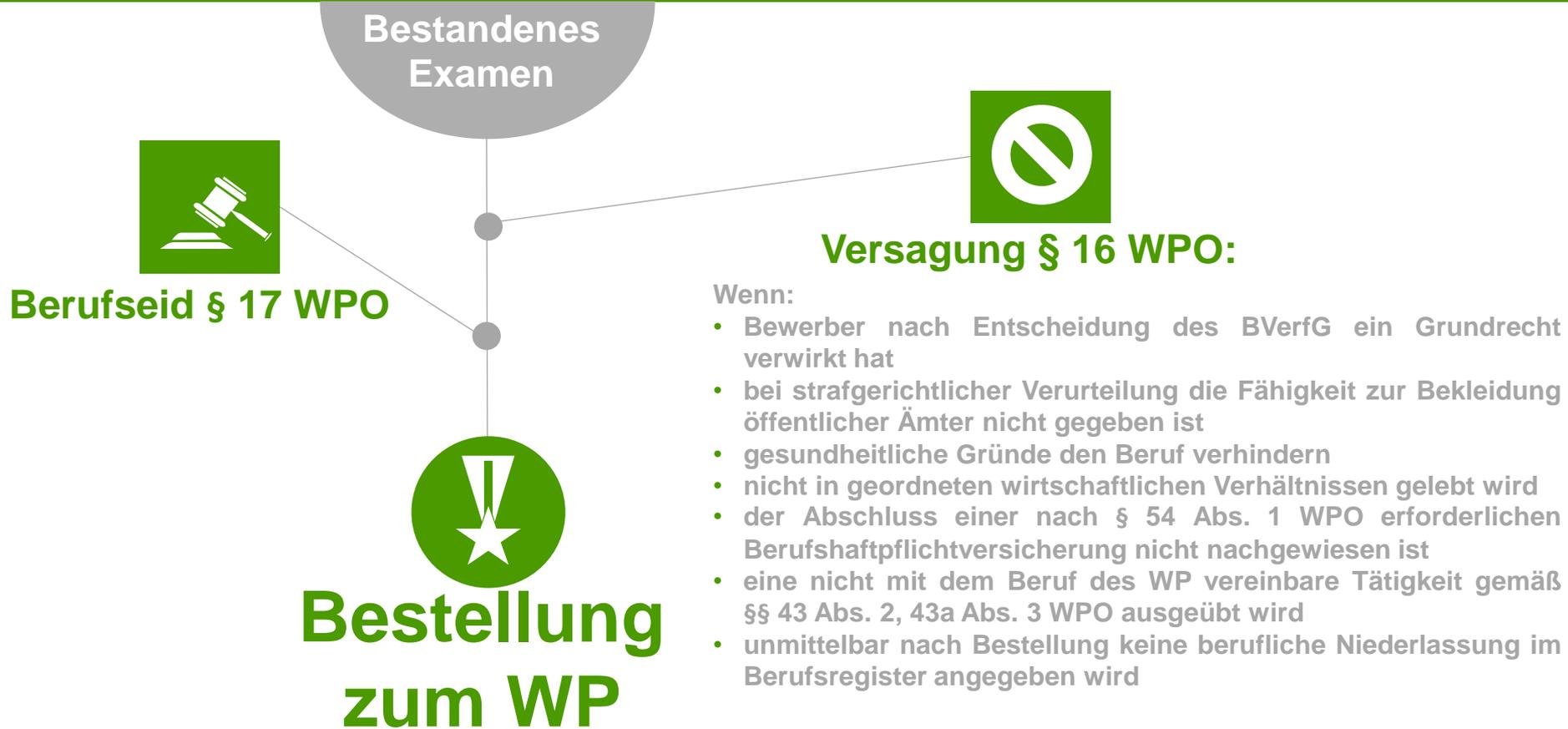
Prüfungsgebiete



§ 8a WPO-Master

- **Anrechnung von Master-Studiengängen** gem. § 8a WPO
- Die Lehrinhalte müssen folgende **Prüfungsgebiete** enthalten:
 - wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung, Berufsrecht, angewandte BWL, VWL, Wirtschaftsrecht, Steuerrecht
- Zusätzlich müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:
 - einjährige praktische Tätigkeit bei einer Prüfungseinrichtung
 - Bestehen einer Zugangsprüfung,
 - das Absolvieren von min. 4 Theoriesemestern und der Abfassung einer Master-Thesis
- Demnach werden Prüfungsleistungen in BWL, VWL und Wirtschaftsrecht angerechnet

Bestellung

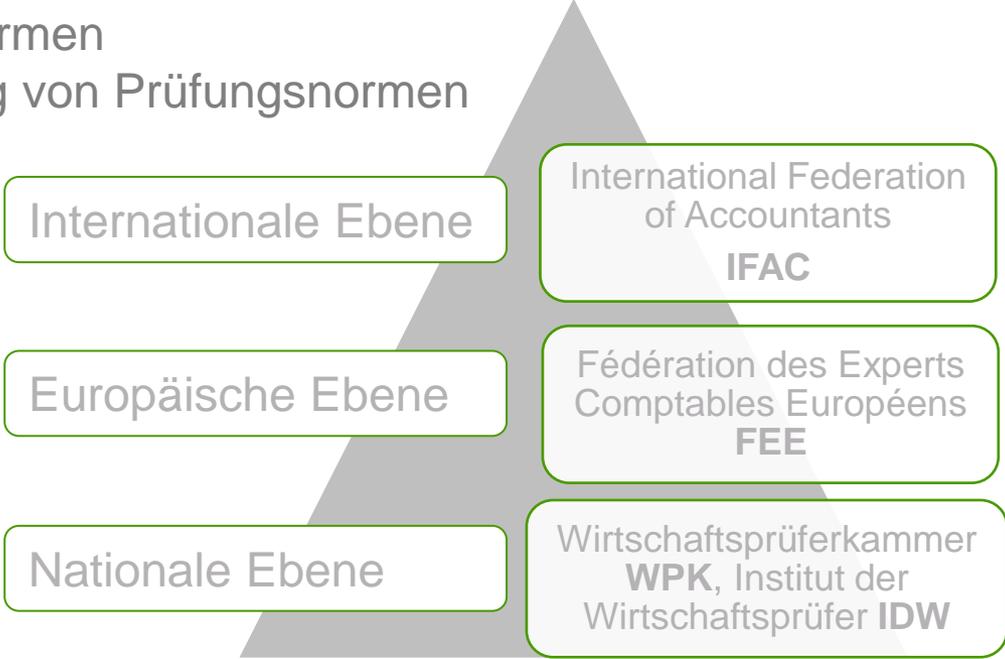


- Nach der Bestellung muss gemäß § 18 WPO im **beruflichen Verkehr** die Bezeichnung „**Wirtschaftsprüfer/in**“ verwendet werden
- Gemäß § 19 WPO **erlischt** die Bestellung bei **Tod, Verzicht** oder **Ausschluss** aus dem Beruf
- Nach Maßgabe des § 20 WPO kann eine erfolgte Bestellung zurückgenommen oder widerrufen werden
- § 23 WPO regelt die Wiederbestellung eines ehemaligen WP

Begriffsabgrenzung und Systematisierung

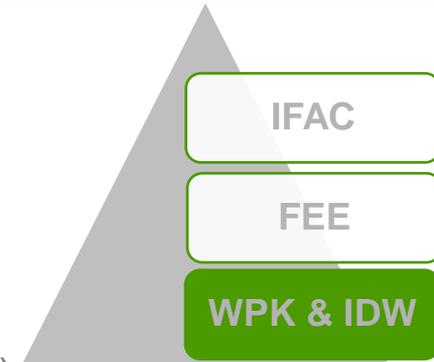
- **Berufsständische Organisationen**
 - **vertreten** den wirtschaftsprüfenden **Berufstand** in der **Öffentlichkeit**
 - nehmen **Selbstverwaltungsaufgaben** wahr und
 - sind mit der beruflichen **Facharbeit** befasst.
- **Zentrale Aufgaben** sind:
 - Herausgabe von Prüfungsnormen
 - Sicherstellung der Einhaltung von Prüfungsnormen

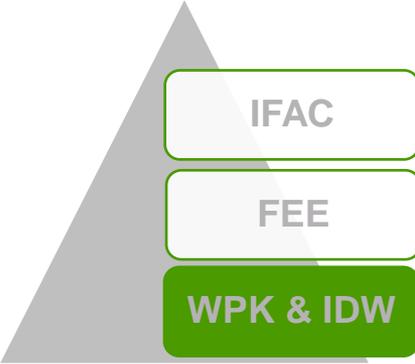
Einteilung der Berufsständischen Organisationen:



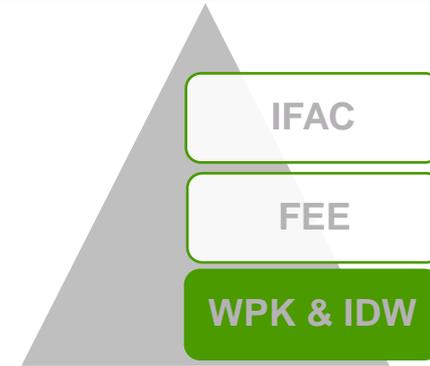
Wirtschaftsprüferkammer (WPK)

- ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts (§ 4 Abs. 2 WPO)
- Sitz in Berlin
- **Pflichtmitglieder** sind alle:
 - WP, WPG
 - Buchführungsgesellschaften (BPG), vereidigte Buchprüfer (vBP)
- **Organe** der WPK sind:
 - WP-Versammlung, Beirat, Vorstand und Kommission für Qualitätskontrolle
- Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS) führt öffentliche fachbezogene **Aufsicht** über die WPK
- Die APAS kann
 - Entscheidungen der WPK zur Zweitprüfung zurückweisen und bei Nichtabhilfe unter Aufhebung der Entscheidung der WPK Weisung erteilen (Letztentscheidung)

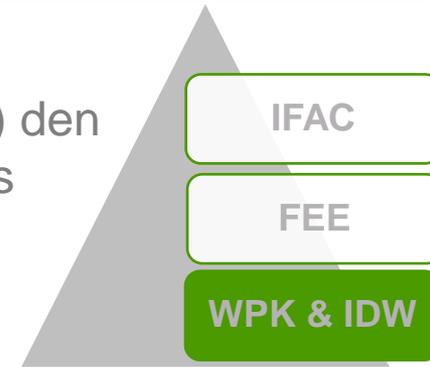


- **Fachorganisation und Interessenvertretung** der WP
 - Als **eingetragener Verein** privatrechtlich organisiert
 - Sitz in **Düsseldorf**
 - **Mitgliedschaft** ist freiwillig
- 
- **Organe des IDW:**
 - **WP-Tag** (Mitgliederversammlung i.S.d. BGB), **ordentliche Mitglieder** sind zuständig für:
 - **Wahl** der Mitglieder des **Verwaltungsrats** und **Ehrenrats**
 - Entgegennahme des Berichts von Vorstand und Verwaltungsrat
 - Entlastung des Verwaltungsrats, Änderung Satzung, Auflösung IDW
 - **Verwaltungsrat** ist **zuständig** für:
 - **Wahl** des **IDW-Vorstands** und Vorsitzenden des Hauptfachausschusses

- **IDW entwickelt**
 - Prüfungsstandards (IDW PS)
 - Prüfungshinweise (IDW PH)
- Förderung der Aus- und Fortbildung der WP
- Für die **Normensetzung bedeutsame Facharbeit** des IDW vollzieht sich in
 - **Fachausschüssen**, zudem bestehen
 - **Arbeitskreise** die **permanent** (Internationale Prüfungsfragen und Rechnungslegung, Konzernrechnungslegung und Unabhängigkeit) **und adhoc** (Bescheinigungen, Comfort Letter, Haftung des AP u.a.) eingerichtet sind bzw. werden

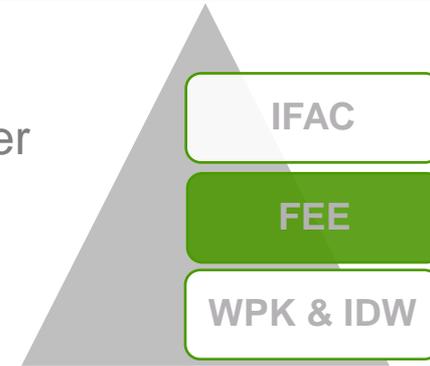


- Für die **Facharbeit** ist dabei der **Hauptfachausschuss (HFA)** den anderen Fachausschüssen **übergeordnet** und befasst sich als ständige Einrichtung mit:
 - **Beratung fachlicher Probleme**
 - **Erstellung von Prüfungsnormen**
- Die **Fachausschüsse behandeln Fachfragen** aus speziellen Tätigkeitsbereichen oder Wirtschaftszweigen,



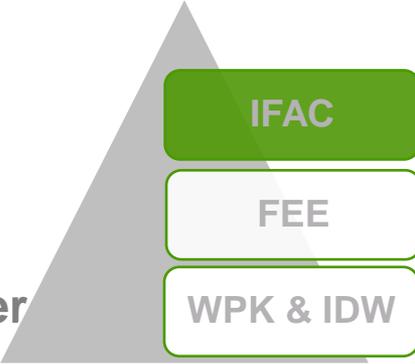
- **FEE**

- **Zusammenschluss** führender **Berufsorganisationen** der Prüfer in Europa (gegründet 1986)
- **44 Berufsorganisationen** und ca. **500.000 Mitglieder** angehörig
- **Aufgaben** der FEE:
 - Vertretung und Förderung der Interessen des Berufsstands in Europa auf internationale Ebene
 - Harmonisierung der prüfungsrechtlichen Vorschriften
- Dabei betreibt die FEE **kein** eigenes **standard-setting**, sondern erkennt die **Normenkompetenz** der **IFAC** an.



- IFAC

- 160 Organisationen aus 120 Ländern mit über 1,2 Mio. Prüfern
- Dabei sind alle wichtigen **Industrienationen**, sowie aufstrebende **Volkswirtschaften** und **Entwicklungsländer**



IFAC

FEE

WPK & IDW

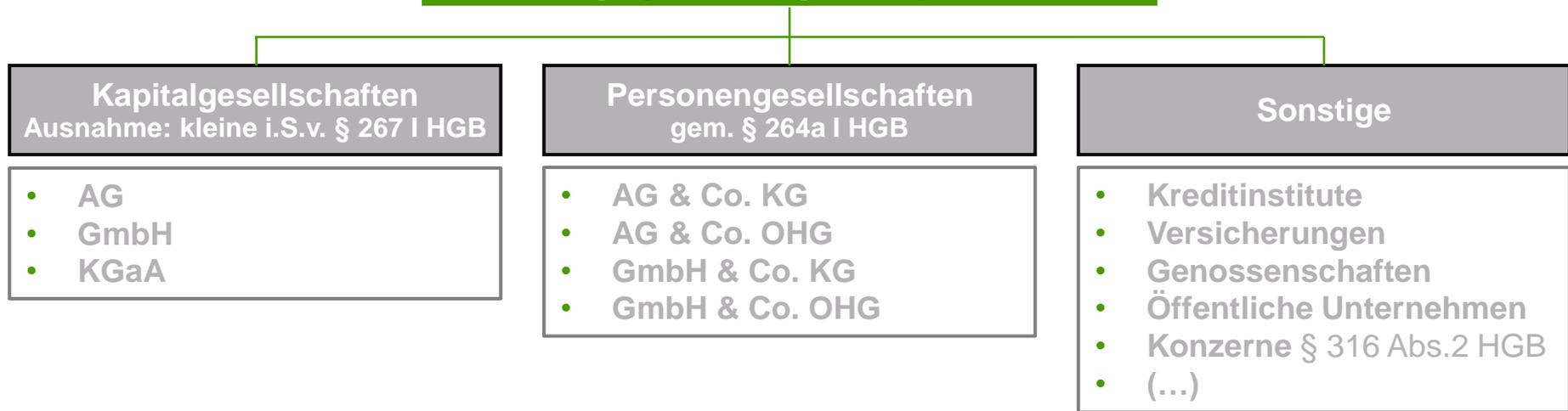
- **Aufgaben:**

- **Entwicklung** und **Verbesserung** des Berufsstands
- **Anbieten** von qualitativ hochwertigen **Dienstleistungen**
- **Herausgabe** von qualitativ hochwertigen **berufsständischen Normen**
- In **Kooperation** mit ihren **Mitgliedern**, regionalen und anderen Organisationen (z.B. WTO, Weltbank, UN) initiiert, leitet und koordiniert die IFAC Anstrengungen, um fachliche, berufsethische sowie auf die Ausbildung bezogene **Verlautbarungen** herauszugeben

Prüfungssubjekte § 316 HGB

- Gemäß § 316 HGB sind der **Jahresabschluss** und **Lagebericht** von bestimmten Gesellschaften von einem Abschlussprüfer zu **prüfen**

Prüfungspflicht gem. § 316 HGB



- Befreiung existiert nicht. Nicht Durchführung der Prüfung hat zu **Folge**:
 - Jahresabschluss kann nicht festgestellt werden und ist rechtlich nicht existent
 - Schadensersatzansprüche und Imageschäden

Kapitalgesellschaften

- Kapitalgesellschaften sind juristische Personen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die im Außenverhältnis durch ihre Organe vertreten wird

Kapitalgesellschaften

Personengesellschaften

Kap.Ges. und ihre Organe



Kapitalgesellschaften - Prüfungssubjekte

- Die **gesetzliche Prüfungslicht** der Kapitalgesellschaft ist **abhängig** von der Erreichung **bestimmter Größenklassen** gem. § 267 HGB
 - Ausschließlich mittelgroße** und **große** Kapitalgesellschaften sind **verpflichtet**, sich einer gesetzlichen AP zu unterziehen
- Zur **Einordnung** in eine **Größenklasse** müssen **min. zwei von drei Merkmalen** an den **Abschlussstichtagen** von zwei aufeinander folgenden Geschäftsjahren **erfüllt** sein
 - Ausnahmen: Bei Umwandlungen oder Neugründungen treten die Rechtsfolgen für die Größenklassen bereits am ersten Abschlussstichtag in Kraft (§ 267 Abs. 4 HGB)

Kapitalgesellschaften

Personengesellschaften

Größenklassen	Bilanzsumme	Umsatzerlöse	Arbeitnehmer	Prüfungspflicht
Kleine	≤ 6.000.000	≤ 12.000.000	≤ 50	Nein
Mittelgroße	≤ 20.000.000	≤ 40.000.000	≤ 250	Ja
Große	≥ 20.000.000	≥ 40.000.000	≥ 250	Ja



Kapitalgesellschaften - Prüfungssubjekte

Kapitalgesellschaften

Personengesellschaften

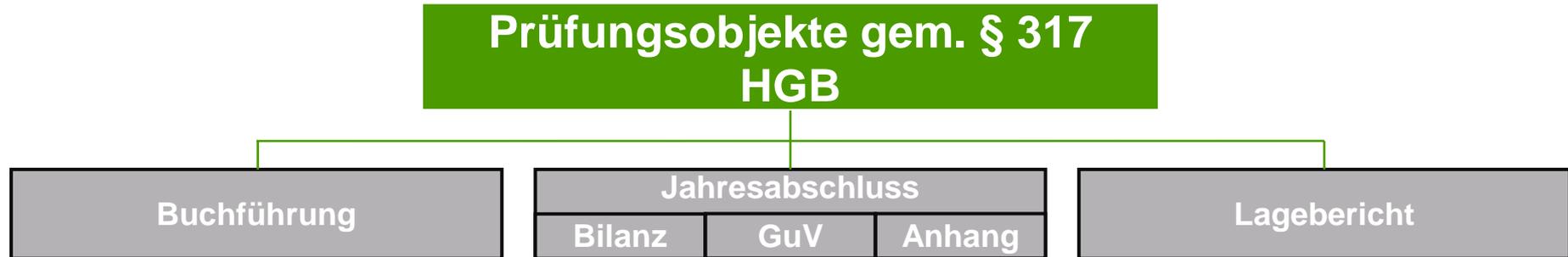
- **Besonderheiten** ergeben sich für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften (i. S. d. § 264d HGB), die:
 - einen **organisierten Markt** (§ 2 Abs. 5 WpHG) in Anspruch nehmen oder
 - die **Zulassung** zu einem **organisierten Markt** beantragt haben
- Diese zählen **stets zu den großen Kapitalgesellschaften** und haben somit eine gesetzliche Pflicht zur Prüfung § 267 Abs. 3 S.2 HGB
- Ein **Zeitraum** der Prüfung **oder** eine **gesetzliche Frist** für das Ende der Prüfung bestimmt das **HGB** lediglich **indirekt**:
 - **Aufstellung** des (Konzern-)Jahresabschlusses (§§ 263 Abs.1, 290 Abs.1 HGB)
 - **Vorlage** des (Konzern-)Jahresabschlusses unverzüglich nach der Aufstellung an den AP (§ 320 HGB)
 - **Prüfung** des (Konzern-)Jahresabschlusses durch den AR der AG (§ 171 AktG)
 - **Einberufung** und Durchführung der **Haupt-** bzw. **Gesellschafterversammlung** (§§ 123 AktG, 175 AktG für KGaA, § 42 GmbHG)

Personengesellschaften- Prüfungssubjekte

Kapitalgesellschaften

Personengesellschaften

- **Bestimmte Personengesellschaften**, die keinen persönlichen Vollhafter haben und daher mit den Haftungsstrukturen einer Kapitalgesellschaft vergleichbar sind (§ 264 a-c HGB), unterliegen ebenfalls strengen Rechnungslegungs- und Offenlegungsvorschriften (§§ 264 – 335 HGB)
 - Die **Ausweitung** der **Rechnungslegungsvorschriften** sowie die **Publizität** sollen einen **Ausgleich** für die **Haftungsbeschränkung** darstellen.
- Aus diesem Grund sind die Kap.Ges & Co. u.a. verpflichtet, einen Jahres- bzw. Konzernabschluss sowie einen Lage- bzw. Konzernlagebericht aufzustellen und sich der gesetzlichen Abschlussprüfung zu unterziehen. Die **Größenklassen** gem. § 267 HGB **gelten auch für Personengesellschaften**.

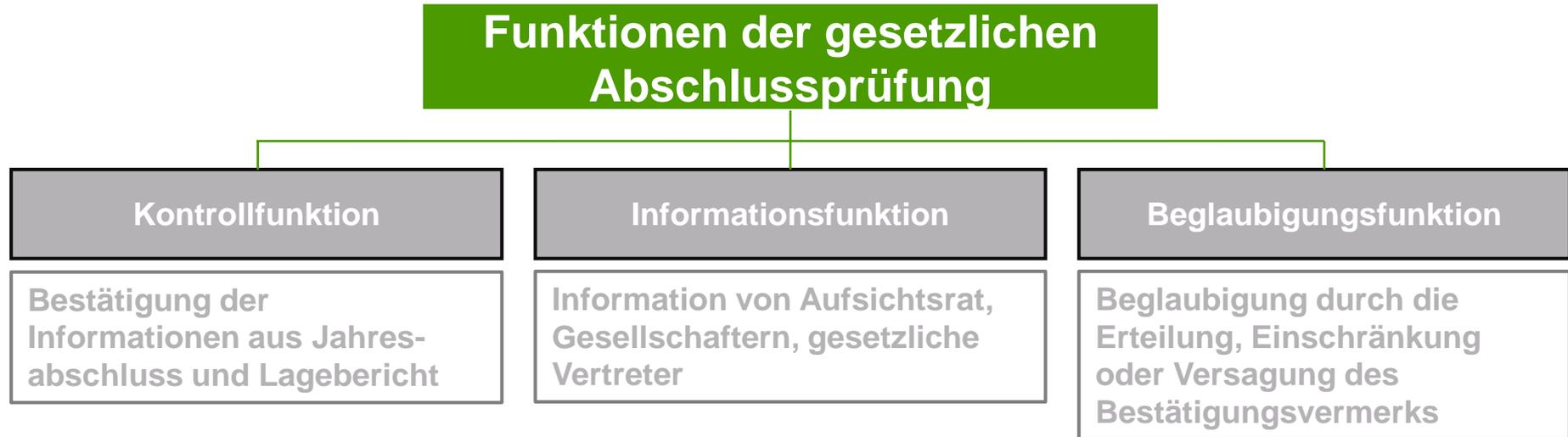


- **Nicht** zu den Prüfungsobjekten zählen:
 - Wirtschaftliche Verhältnisse, Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung
 - Offenlegung des Jahresabschlusses

Prüfungsobjekte (§ 317 HGB)

- Abschlussprüfung als **Gesetz- und Ordnungsmäßigkeitsprüfung**
- Prüfung, ob:
 - die gesetzlichen Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags oder
 - der Satzungbeachtet worden sind
- Es müssen **Unrichtigkeiten** und **Verstöße** erkannt werden die sich auf die Darstellung der **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** auswirken (§ 317 Abs. 1 S. 3 HGB)
- **Umfang:**
 - Buchführung und Inventar (§§ 238 – 289 HGB)
 - Ansatz, Bewertung und Gliederung der Posten des JA (§§ 242 – 283 HGB)
 - Angaben in Anhang und Lagebericht (§§ 284 – 289 HGB)

Funktion der Abschlussprüfung



Gegenstand der Prüfung (Buchführung)

Buchführung

Jahresabschluss

Bilanz

GuV

Anhang

Lagebericht

Gegenstand:

- **Finanzbuchhaltung**
- **Nebenbuchhaltung**
 - Anlagenbuchhaltung
 - Lohn- und Gehaltsbuchführung
 - Lagerbuchführung
- **Betriebsbuchführung** (indirekt), da Grundlage für Ansatz und Bewertung
- **Einhaltung der GoB**
 - Inventur
 - Bilanz
 - GuV-Rechnung
 - Anhang

Umfang der Prüfung (Buchführung)

Buchführung

Jahresabschluss

Bilanz

GuV

Anhang

Lagebericht

Umfang:

- Es ist zu beurteilen, ob das **Rechnungslegungssystem** eines Unternehmens den GoB bei der
 - Erfassung
 - Verarbeitung
 - Ausgabe
 - Aufbewahrung
 der **rechnungslegungsrelevanten Daten** über die Geschäftsvorfälle entspricht

GoB:

- Vollständigkeit (§ 239 Abs. 2 HGB),
 - Richtigkeit (§ 239 Abs. 2 HGB),
 - Zeitgerechtheit (§ 239 Abs. 2 HGB),
 - Ordnung (§ 239 Abs. 2 HGB),
 - Nachvollziehbarkeit (§ 238 Abs. 1 S. 2 HGB) und
 - Unveränderlichkeit (§ 239 Abs. 3 HGB)
- Die GoB schreiben allerdings **kein explizites Buchführungsverfahren** vor (§ 239 Abs. 4 HGB)

Buchführung

Jahresabschluss

Bilanz

GuV

Anhang

Lagebericht

Gegenstand:

- Bilanz
- GuV-Rechnung
- Anhang

- Jahresabschluss ist stets Bestandteil der Prüfung

Umfang:

- **Einzelfallabhängig** festzulegen
- Die **Art und der Umfang** der Prüfungshandlungen **liegen im Ermessen** des AP, wobei die Prüfungsaussagen mit **hinreichender Sicherheit** und unter Beachtung des **Grundsatzes der Wesentlichkeit** zu treffen sind.
- Jahresabschluss muss **klar, übersichtlich** und **vollständig** sein

- **Bestimmungsgrößen:**
 - Wertmäßige Bedeutung, Volatilität oder Komplexität der Posten
 - Wirksamkeit der internen Kontrollen
 - Feststellungen im Verlauf der Prüfung

Umfang der Prüfung (Jahresabschluss)

Buchführung

Jahresabschluss

Bilanz

GuV

Anhang

Lagebericht

Umfang:

- AP hat **alle gesetzlichen** (allgemeine/rechtsformspezifische) **Vorschriften** über die Aufstellung des JA heranzuziehen sowie die Beachtung der GoB zu prüfen
- **Allgemeine Vorschriften:**
 - §§ 242 bis 256 HGB, §§ 264 bis 288 HGB und EGHGB
- **Rechtsformspezifische Vorschriften:**
 - AG: §§ 56, 58, 71-71e, 150, 152, 158, 160, 161 AktG
 - KGaA: §§ 286, 288 AktG (zusätzlich!)
 - GmbH: §§ 29-33, 42 GmbHG
 - Kap.Ges. & Co.: §§ 120, 121, 128a, 167, 172a, 264c HGB
- **Anhang:**
 - Vollständig prüfungspflichtig

Buchführung

Jahresabschluss

Bilanz

GuV

Anhang

Lagebericht

Beachtung insbesondere von folgenden Sachverhalten:

- Annahme der **Unternehmensfortführung** i.S.d. § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB (going concern)
- **Vollständigkeit** aller bilanzierungspflichtigen Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten
- Ausübung von zulässigen **Ansatzwahlrechten**
- richtiger **Ausweis** aller Einzelposten
- zutreffende **Bewertung** aller vorstehenden Posten sowie Einhaltung aller Bewertungsgrundsätze gem. §§ 252 ff. HGB
- angemessene **Ermittlung** der Ertragssteuern und anderer ergebnisabhängiger Posten (Gewinnanteile, Zinsen auf Genussscheine u.Ä.)
- **Vollständigkeit** und Richtigkeit der Darstellung und Angaben im Anhang

Umfang der Prüfung (Jahresabschluss)



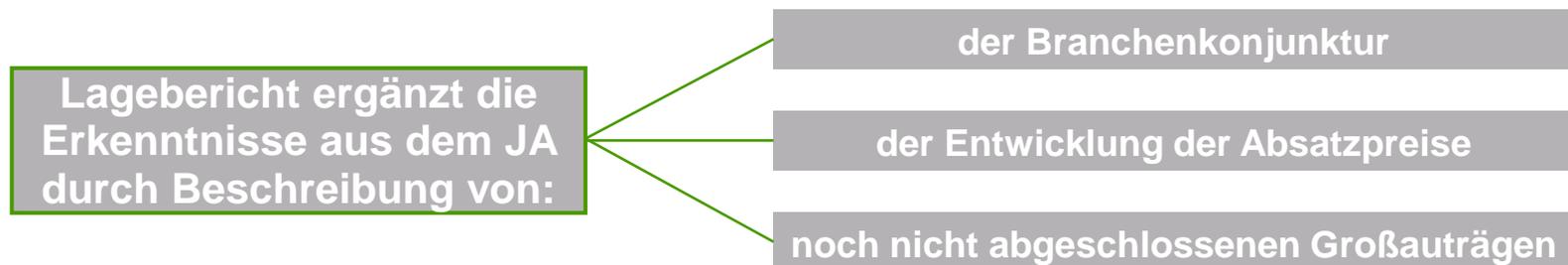
- Für Kapitalgesellschaften und Kap.Ges. & Co. ist die Vorschrift des § 264 Abs. 2 HGB zu beachten, wonach der Jahresabschluss unter Beachtung der GoB ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der VFE-Lage der Kapitalgesellschaft zu vermitteln hat (sog. „Generalnorm“).
- Einen „true and fair view“ im absoluten Sinne gibt es allerdings nicht, so dass der Einblick in die Lage des Unternehmens vielmehr von den zugrunde liegenden Rechnungslegungsvorschriften abhängt.

Umfang der Prüfung (Lagebericht)



Umfang:

- Bestimmung gem. § 317 Abs. 2 HGB,
- **Lagebericht muss:**
 - dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnen Erkenntnisse des AP im Einklang stehen und eine zutreffende Vorstellung der Lage des Unternehmens vermitteln
 - die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklungen zutreffend darstellen
 - Den gesetzlichen bzw. gesellschaftsvertraglichen Vorschriften entsprechen



Umfang der Prüfung (Lagebericht)



- Vermittelt eine zutreffende Vorstellung der Lage des Unternehmens, sofern dem sachkundigen Leser aufgrund
 - der gegebenen Informationen sowie
 - der Form der Präsentation
 eine wirtschaftliche Gesamtbeurteilung möglich ist.
- Angaben des Lagebericht müssen mit den während der Prüfung erlangten Erkenntnissen des AP im Einklang stehen

Umfang der Prüfung (Lagebericht)



- Lagebericht umfasst gem. **IDW PS 350**:
 - Angaben zum **Geschäftsverlauf** (Geschäftsergebnisses, Lage der Gesellschaft)
 - **Chancen** und **Risiken** der künftigen Entwicklung
 - Berichterstattung über **Vorgänge** von besonderer Bedeutung **nach Schluss** des Geschäftsjahres
 - Berichterstattung über **Finanzrisiken**
 - Angaben zum Bereich der **Forschung** und **Entwicklung**
 - Angabe bestehender **Zweigniederlassungen**
 - Angabe finanzieller Leistungsfaktoren sowie
 - ggf. Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht

Weitergehende Prüfungsgegenstände

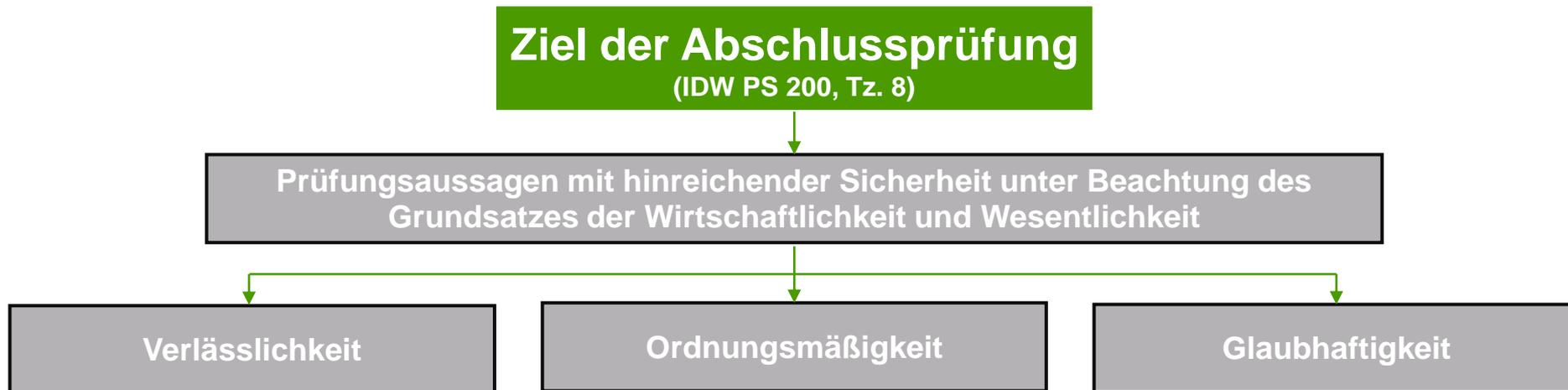
Prüfung des Risikofrüh-
erkennungssystems

Prüfung der
Ordnungsmäßigkeit der
Geschäftsführung

...

Ziel der Abschlussprüfung

- Feststellung ob der Jahresabschluss einschließlich den Bestimmungen von Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Satzung genügt
- Zielsetzung der Abschlussprüfung lässt sich aus den Funktionen der Abschlussprüfung ableiten



Ziel der Abschlussprüfung

- Die Tätigkeit des AP kann eine vorbeugende Wirkung auf die Vermeidung von Unregelmäßigkeiten entfalten, jedoch aufgrund des Prüfungsauftrag (Wesentlichkeit) **keine vollständige Aufdeckung** oder Verhinderung garantieren (IDW PS 201, Tz. 11)

Verantwortlichkeiten

(IDW PS 200, Tz. 31)

Gesetzliche Vertreter

- Verpflichtung, für **Einrichtung** und **Aufrechterhaltung** eines (rechnungslegungsbezogenen) **Internen Kontrollsystems** zu sorgen
- Verantwortlichkeit wird durch die Durchführung der Abschlussprüfung **nicht eingeschränkt**

Abschlussprüfer

- Aussagen im Prüfungsbericht** und **Bestätigungsvermerk**
- Aussagen in der Bilanzsitzung** des Aufsichtsrates

- Verantwortung für die Vermeidung von Unrichtigkeiten und Verstößen liegt bei den gesetzlichen Vertretern des geprüften Unternehmens (IDW PS 210, Tz. 8)
- Geeignete organisatorische Maßnahmen zur Überwachung:
 - ein Internes Kontrollsystem
 - Ggf. die Vorgabe eines verbindlichen Verhaltenskodexes einschließlich Vorkehrungen
- Neben den gesetzlichen Vertretern trägt auch das Aufsichtsorgan des Unternehmens Verantwortung für die Unternehmensüberwachung, indem es die Wirksamkeit der von der Unternehmensleitung getroffenen Maßnahmen überprüft (IDW PS 210, Tz. 10).

Rechnungslegungsgrundsätze

- Den Rahmen der Abschlussprüfung bilden die zu beachtenden Rechnungslegungs- und Prüfungsgrundsätze

Rechnungslegungsgrundsätze (IDW PS 201, Tz. 6 ff.)

Deutsche

HGB (§§ 238 ff.)

Konzernrechnungslegung (§§ 290 ff. HGB)

wirtschaftszweigspezifische Vorschriften
(§§ 340 ff. HGB)

gesellschaftsrechtliche Vorschriften
(§§ 150 ff. AktG, § 42 III GmbHG)

GoB (nicht gesetzl. vorgeschrieben jedoch durch
Verweis §§ 238 ff. HGB gleicher Rang wie Gesetz)

Höchstrichterliche Rechtsprechung

DRS + IDW (Rechnungslegungsstandards [RS]
u. Rechnungslegungshinweise [RH])

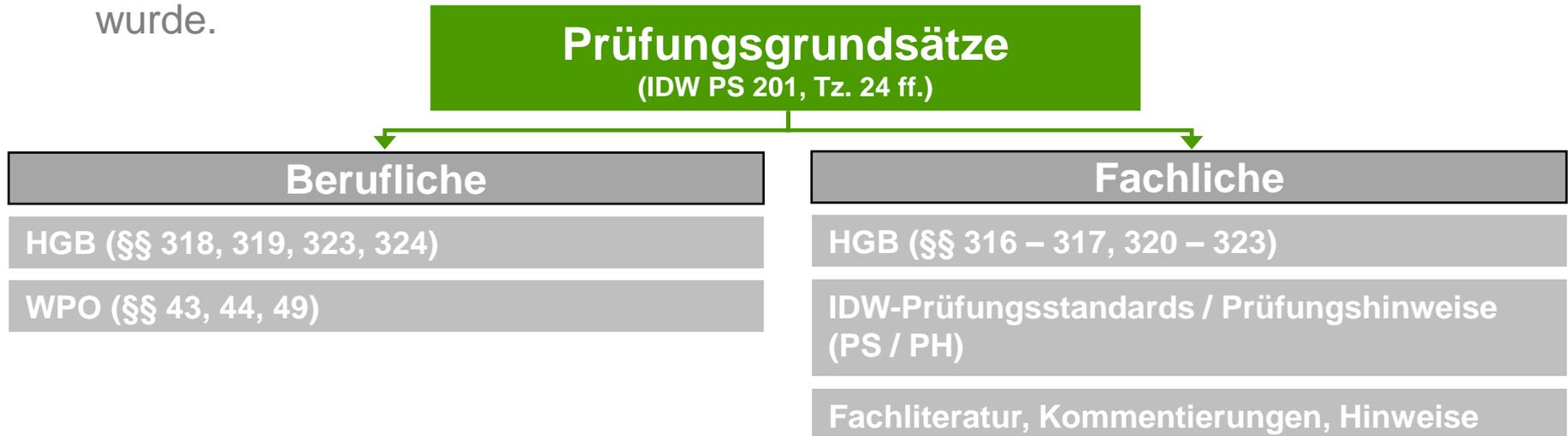
Internationale

IAS/IFRS (§§ 315a, 325 Abs. 2a HGB)

EU-Richtlinien zur Rechnungslegung;
EU-Bilanzrichtlinie; EU-Konzernbilanzrichtlinie

Prüfungsgrundsätze

- Zur Durchführung der gesetzliche Abschlussprüfung sind die deutschen Prüfungsgrundsätze zu beachten, gleichgültig ob der zu prüfende Abschluss nach deutschen oder internationalen Rechnungslegungsnormen aufgestellt wurde.



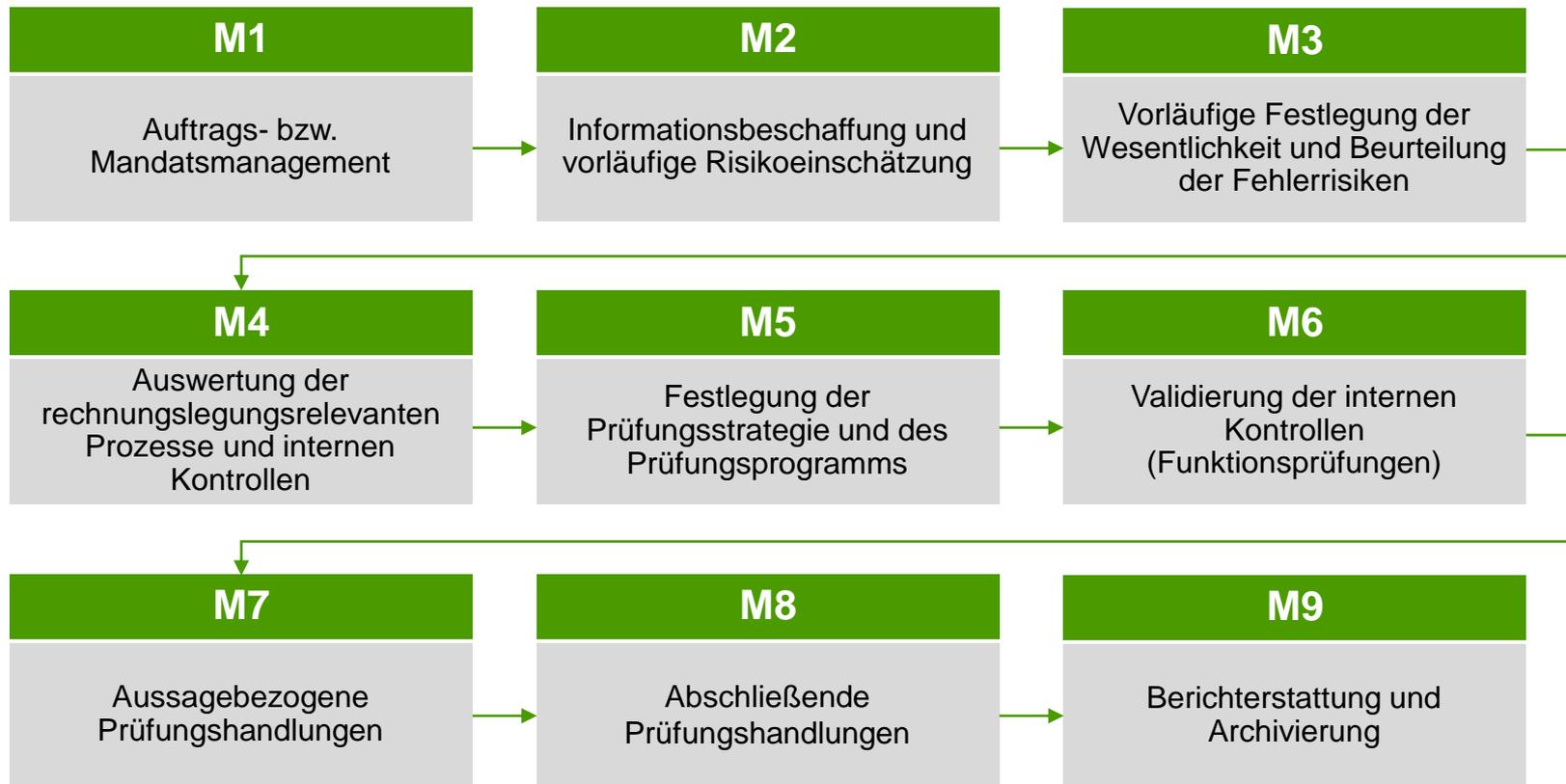
- Die als Ziel der Abschlussprüfung definierten Prüfungsaussagen sind adressatenorientiert zu treffen.
 - Der Prüfungsbericht legt Rechenschaft gegenüber den Auftraggebern ab
 - Der Bestätigungsvermerk geht einer „anonymen“ Öffentlichkeit zur Kenntnis

Ausrichtung der Abschlussprüfung

- Ausrichtung der Abschlussprüfung ergibt sich aus § 317 Abs.1 S.3 HGB
 - Hiernach müssen **Unrichtigkeiten** und Verstöße gegen
 - Gesetz
 - Gesellschaftsvertrag und Satzung
 - die sich auf die Darstellung des sich ergebenden Bildes der VFE-Lage (§ 264 Abs. 2 HGB) **wesentlich auswirken**, bei gewissenhafter Berufsausübung im Rahmen der Prüfung erkannt werden (IDW PS 210, Tz. 12)
- Die Überprüfung der Gesetzeskonformität der Prüfungsobjekte erfolgt
 - **unter Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes**, um mit hinreichender Sicherheit zu beurteilen ob keine Falschangaben vorliegen.
- Der Prüfungsauftrag des AP hat **eine hinreichende** und **keine absolute Sicherheit** herzustellen. Somit ist die Prüfung auf **wesentliche** Fehler ausgerichtet und bietet daher keine vollständige Sicherheit.

Ablauf der Abschlussprüfung

- Risikoorientiertes Prüfungsvorgehen (Meilenstein-Modell des IDW):



Ablauf der Abschlussprüfung

- Risikoorientiertes Prüfungsvorgehen (Modell nach ISA):

Phase I: „client acceptance“ (Auftragsannahme)

Ziel: Festlegung der Annahme eines Auftrages durch den Prüfer, ...

Aktivitäten: Evaluierung des Umfelds des Unternehmens, ...

Phase II: „planning the audit“ (Prüfungsplanung)

Ziel: Risikobeurteilung, Wesentlichkeitsfeststellung, Art und Umfang, ...

Aktivitäten: Einholung von Informationen, (Branche, Tätigkeit), ...

Phase III: „testing and evidence“ (Erlangung von Prüfungsnachweisen)

Ziel: Durchführung von Prüfungshandlungen zur Feststellung eines adäquaten IKS

Aktivitäten: Funktionsprüfung, ...

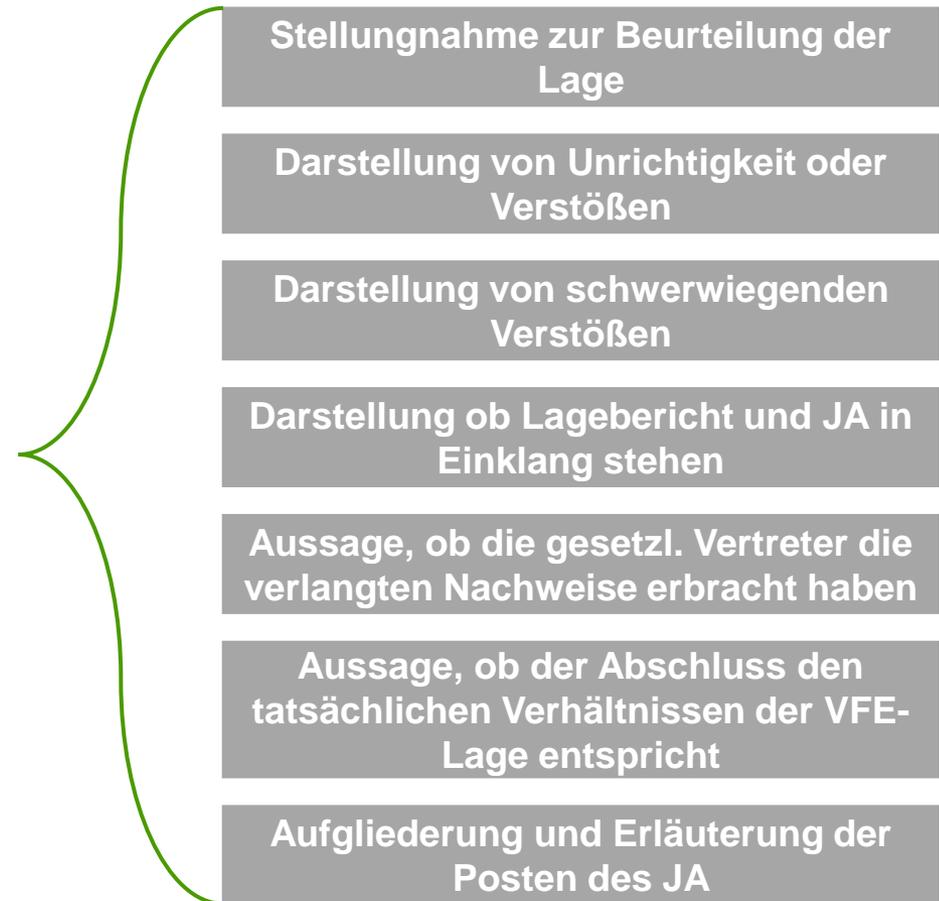
Phase IV: „evaluation and reporting“ (Berichterstattung)

Ziel: Abschluss der Prüfungshandlung, Abgabe Prüfungsurteil, ...

Aktivitäten: Durchführung einer Gesamtdurchsicht, ...

Prüfungsbericht

Nach **IDW PS 200, Tz. 10 i.V.m. IDW PS 450** enthält der **Prüfungsbericht** folgende Feststellungen:



Bestätigungsvermerk §322 HGB

- Nach IDW PS 200, Tz. 11 i.V.m. IDW PS 400 enthält der Bestätigungsvermerk folgende Feststellungen:

§ 322 Abs. 1 - 2 S. 1 HGB

Zusammenfassung des **Prüfungsergebnisses** und allgemeinverständliche, problemorientierte Beurteilung

§ 322 Abs. 1 S. 3 HGB

Erklärung, ob Prüfung zu **Einwendungen** geführt hat und ein richtiges Bild der VFE-Lage vermittelt wird

§ 322 Abs. 2 S. 2 HGB

Eingehen auf **bestandsgefährdende Risiken**

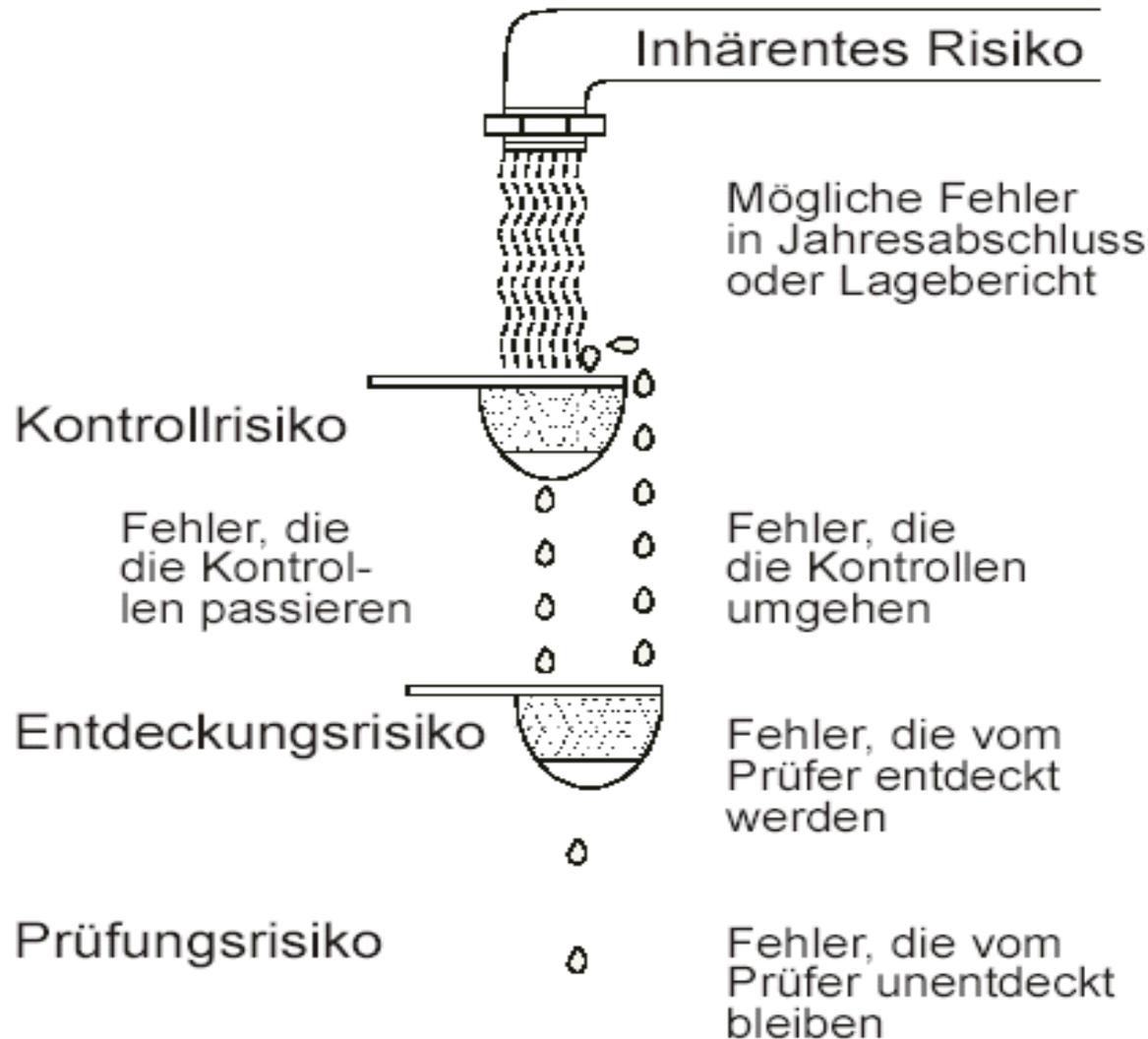
§ 322 Abs. 3 HGB

Aussage, ob **Lagebericht** eine **zutreffende Vorstellung** von der Lage und den Risiken darstellt

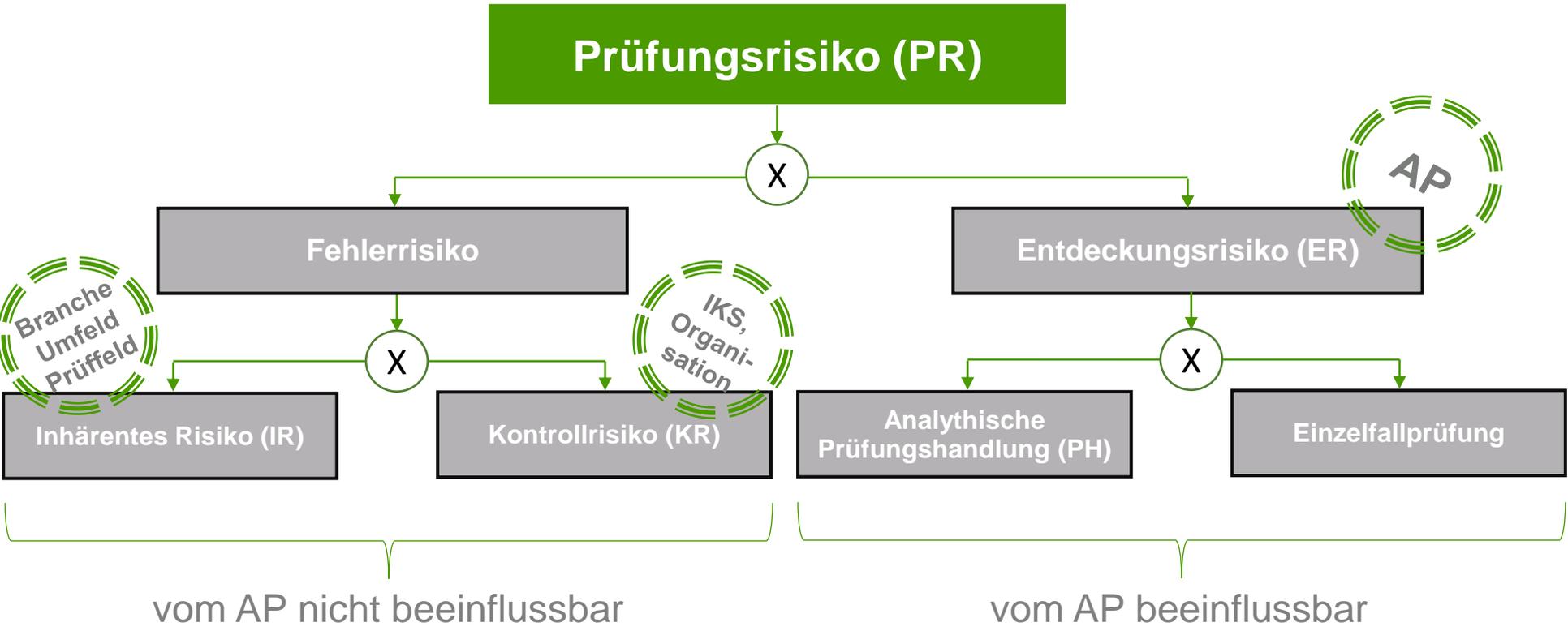
Risikoorientierter Prüfungsansatz

- Da Unternehmensumwelt/strukturen zunehmend komplexer werden liegt der Fokus nicht am Einzelfall, sondern in der Prüfung von Systemen.
- Folglich wird folgendes geprüft um eine Aussage zu treffen ob und inwieweit das Systemergebnis fehlerbehaftet sein kann:
 - die Angemessenheit (Zweckmäßigkeit)
 - die Wirksamkeit (Funktionsfähigkeit)
- Dabei
 - Wird der Ist-Zustand des Systems mit dem Systemziel verglichen,
 - findet eine Beurteilung der Bestandteile und Regeln des Systems statt, um Aussagen über die Richtigkeit der Systemergebnisse, Zweckmäßigkeit der Systemabläufe zu treffen und daraus mögliche Lücken im System abzuleiten.

Inhärentes Risiko



- Die Durchführung von Systemprüfungen erfolgt nach dem risikoorientiertem Prüfungsansatz.
 - Vorgeschaltet ist eine Analyse aller möglicherweise Fehler verursachenden Risiken.
 - Aus den Erkenntnissen der Risikobeurteilung bestimmt sich die Prüfungsstrategie und das nachfolgende Prüfprogramm.
- Das Ziel des risikoorientierten Prüfungsansatzes ist, die Prüfungsaussagen mit hinreichender Sicherheit zu treffen. Das Prüfungsrisiko (Abgabe eines positiven Prüfungsurteils trotz vorhandener Fehler in der Rechnungslegung) ist auf ein akzeptables Maß zu reduzieren (IDW PS 261, Tz. 5).
- Das **Prüfungsrisiko** setzt sich aus den **Fehlerrisiken** und dem **Entdeckungsrisiko** zusammen



- **Fehlerrisiko = inhärentes Risiko & Kontrollrisiken**
 - **Inhärentes Risiko = „natürliches“ Unternehmerrisiko**
 - Anfälligkeit eines Prüffeldes für das Auftreten von wesentlichen Fehlern ohne das interne Kontrollsystem zu berücksichtigen (vgl. IDW PS 261, Tz. 6)
 - **Kontrollrisiken = Risiko der geschaffenen Organisationsstruktur**
 - Fehler die in Bezug auf ein Prüffeld wesentlich sind und durch das interne Kontrollsystem nicht verhindert oder aufgedeckt und korrigiert werden, weil dieses nicht zweckmäßig, nicht funktionstüchtig oder zweitweise unwirksam ist. (vgl. IDW PS 261, Tz. 6)
- **Entdeckungsrisiko:**
 - Risiko, dass der AP durch seine Prüfungshandlungen Fehler in der Rechnungslegung nicht entdeckt, die einzeln oder in Summe wesentlich sind. Es ist das Berufsrisiko.
- **Prüfungsrisiko:**
 - Wahrscheinlichkeit, dass trotz wesentlicher Fehler der AP ein positives Urteil abgibt. Offizielle Verlautbarungen des IDW führen Schwellenwerte von 1% bis 5% als ein akzeptables Maß auf.

Kontrollrisiko

- Durch die multiplikative Verknüpfung der Risikokomponenten lässt sich folgendes Urteil bilden:

Maximal tolerierbares Entdeckungsrisiko

		Kontrollrisiko		
		hoch	mittel	gering
Inhärentes Risiko	hoch	gering	gering	mittel
	mittel	gering	mittel	hoch
	gering	mittel	hoch	hoch

- Bei wesentlichen inhärenten Risiken, einem mangelhaften Kontrollumfeld und nicht funktionsfähigem IKS sind Prüfungshandlungen im hohen Umfang durchzuführen um das Entdeckungsrisiko herunterzufahren.
- Bei geringen inhärenten Risiken, einwandfreiem Kontrollumfeld und funktionsfähigem IKS sind Prüfungshandlungen wiederum im minimalen Umfang durchzuführen.

Gem. IDW PS 261, Tz. 11 kann der risikoorientierte Prüfungsansatz:

- an der **Systematik der Rechnungslegung** ansetzen
- von den **Unternehmensfunktionen** (tätigkeitsorientiert) ausgehen
- von den **Unternehmensprozessen** ausgehen

Im ersten Fall werden:

- die Prüffelder in Anlehnung an die Jahresabschlusspositionen bestimmt.

Bei funktions- bzw. prozessorientierter Ausrichtung erfolgt die Festlegung der Prüffelder entsprechend:

- den betrieblichen Funktionsbereichen (tätigkeitsorientiert) oder
- den Geschäftsprozessen und den hiermit in einem engen Zusammenhang stehenden Geschäftsrisiken.

Fragen?

